



## Verein für Heimatkunde e.V. Königstein im Taunus

### Pressemitteilung 2023-12-01

**Königstein, 1. Dezember 2023**

Die Ausschweifungen von Herrn Helm in der FAZ vom 28.11.2023 (Überschrift: „Neuer Zwist mit Vereinen über Stadtmuseum“) verfehlen, wie leider so häufig, den Punkt: Die nunmehr fünf historischen Vereine Königsteins sprechen sich für eine neue Kulturpolitik in Königstein aus. Und sie haben dafür konkrete Konzepte vorgelegt.

Beabsichtigt Herr Helm, durch das öffentliche Beharren auf den angeblichen „Zwist“ um das Museum von den wirklich tragenden Ideen für das kulturelle Erbe Königsteins abzulenken? Wo steht dieser Bürgermeister politisch heute, der doch selbst voller Enthusiasmus die Bemühungen von Vereinsseite begrüßt hatte, die Festungsrue zu einem „Ort europäischer Demokratiegeschichte“ zu machen?

Nun äußert er herablassend die Hoffnung, beim Verein für Heimatkunde „werde irgendwann die Vernunft obsiegen“. Die Vernunft wozu? Zur Unterwerfung unter seine persönlichen Ansichten von Museum, von denen weder der Verein noch Magistrat und Stadtverordnete etwas wissen?

Wird in Zukunft Kritik an Kulturpolitik mit erhöhtem Druck auf einen einzelnen Verein beantwortet?

Die Vereine können nichts dafür, dass er kein Konzept für seine Stadt hat. Sie können aber etwas dafür tun, damit ihre Heimatstadt nicht ohne Konzept bleibt.

Alle bisherigen Ausführungen des Bürgermeisters zum angeblichen Fehlverhalten einzelner Vorstandsmitglieder einzelner Vereine sind der Versuch, die Beteiligten auf die Ebene persönlicher Befindlichkeiten zu zwingen. Das ist nicht sachdienlich.

Seine Ausführungen kommen ohnehin zu spät, und das weiß er auch:

Bereits am 24. November 2023 hat der Verein dem Bürgermeister und dem Magistrat mitgeteilt, dass er nicht länger für die Organisation und Finanzierung des Museums sorgen wird.

Der Bürgermeister möchte gerne bestimmen, was im Museum wie ausgestellt wird. Das kann er gerne tun, denn der Verein verzichtet auf die Gestaltung des Museums und ist bereit, seine Sammlungen und die Vitrinen an die Stadt zu verleihen. Die Stadt muss dann die Kosten für das Museum und seine Gestaltung selbst übernehmen.

Nach sechs Monaten Gespräche hat der Bürgermeister mitteilen lassen, dass bereits zwei Exponate benannt sind, die er gerne ausgestellt wissen möchte: Eine Drehleiher und ein Kinderspielzeug.

Der Verein ist nicht an einer Verlängerung der Aussetzung der Kündigung des Museums interessiert, wenn damit zwingend konkretes Wohlergehen verknüpft ist, was „wirklich“ Stadtgeschichte ist.

Daher ist der Verein freiwillig auch nicht bereit, die neue Abteilung Nachkriegsgeschichte wieder abzubauen, die Museumsförderung durch die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien dranzugeben und seine Pläne zur Aufarbeitung der nationalsozialistischen Zeit aufzugeben.

Die vom Verein geplante Modernisierung kann ohne die in Hessen übliche Zusammenarbeit mit dem Hessischen Museumsverband und ohne städtische Beteiligung an der Finanzierung nicht umgesetzt werden. In unseren Gesprächen mit der Stadt wurde deutlich, dass dieser Bürgermeister zu keinem von beiden bereit ist.

Der Bürgermeister maßt sich im Namen der Stadt den Zugriff auf eine Sammlung zur Stadtgeschichte in Vereinseigentum an, weil die Stadt Vermieter der Räume ist und er glaubt, damit einen Hebel zur Durchsetzung seiner persönlichen Interessen gefunden zu haben. Für diesen Zugriffsversuch gibt es seit der Eröffnung des Museums 1968 bis heute keinen Beschluss des Stadtparlaments, auch keinen Magistratsbeschluss, der als Grundlage dienen könnte. Niemand außer ihm selbst hat bisher sein Vorgehen gutgeheißen.

Der Verein weist nachdrücklich jeden Eigentumsanspruch an den Sammlungen zurück, insbesondere auch an den Schenkungen von Bürgern an den Verein. Ebenso weist der Verein die substanzlose Behauptung zurück, er führe das Museum seit 1968 „im Auftrag der Stadt“.

*Frauke Heckmann, Ellengard Jung, Rudolf Krönke, Ute Reiermann, Andrea Schmitt, Christoph Schlott, Claudia Viel*

Quellennachweise (s. Anhänge)

Zeitschrift „Kulturelles Erbe Königstein“ Nr 8

Konzept

Zitat Helm 2018